Nr. 2288. Dienstag, 16. Februar. (Abend-Ausgabe.) **1864.**

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Jllgen & Fort. H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem Ober-Forstmeister v. Dallwitz zu Königsberg in Pr. den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub, dem pens. Baurath Ziller zu Potsdam, dem Rechnungsrath Nitback und dem pr. Haupt-Steueramts-Controleur Hackwitz zu Lemgo den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, dem Appellationsgerichts-Rath a. D. Stahlknecht zu Hamm den K. Kronen-Orden dritter Klasse, sowie dem Seconde-Lieutenant Grafen v. Harrach zu Berlin, dem Ingenieur-Geographen Bertram vom großen General-Stabe und dem Raths-Maurermeister Bendler zu Berlin den K. Kronen-Orden vierter Klasse zu verleihen; ferner den Ober-Bürgermeister Glubrecht zu Schweidnitz für eine fernerweite zwölfjährige Amtsdauer zu bestätigen.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 10 Uhr Vormittags.

Flensburg, 13. Februar. Die Civilcommissäre Preußens und Oesterreichs sind nach Apenrade abgereist.

Hamburg, 16. Februar, Morgens. Die „Hamb. Nachr." melden, daß vorgestern das erste Regiment der Dänen bei Düppel einen Ausfall auf zwei preußische Batterien machte, dabei aber fast aufgerieben wurde. — Nach völliger Räumung Schleswigs sollen die Preußen Nordschleswig, die Oesterreicher Südschleswig besetzen.

Wien, 16. Febr. Die „General-Correspondenz" erklärt das Berliner Telegramm der „Independance", daß ein Kroatenregiment in Schleswig geplündert habe, für eine Lüge.

Angekommen 11 Uhr Vormittags.

London, 16. Februar. In der gestrigen Sitzung des Oberhauses behauptete Lord Stratheden, England habe, vermöge älterer unerloschener Tractate, Dänemarks Integrität garantirt und müsse demnach dafür einstehen. Earl Russell erwiderte: Eine Erörterung der Garantiefrage sei vorerst ungelegen und auch unnöthig, nachdem die deutschen Großmächte in der Depesche vom 31. Januar Dänemarks Integrität ausdrücklich gewahrt hätten. England müsse erst dann, wenn der Vorschlag Bayerns auf Anerkennung des Augustenburger Prinzen von Oesterreich und Preußen acceptirt würde, erklären, wie es als Garant von 1720 auftreten werde. Zuvörderst seien friedliche Lösungsversuche passender, als eine drohende Berufung auf alte Garantiepflichten. Die deutschen Großmächte wissen, daß die Herzogthümer ohne Genehmigung der übrigen Großmächte von Dänemark nicht zu trennen sind.

Im Unterhause antwortete Layard auf eine Interpellation Disraelis: der englische Antrag auf Waffenstillstand sei unbefriedigend beantwortet worden und dessen Annahme unwahrscheinlich.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 15. Febr. Heute um 11 Uhr Vormittags hat der Kaiser die Session des Reichsrathes unter dem Geläute der Glocken und dem Donner der Geschütze feierlich geschlossen. Die Schlußrede sagt: „In der bedeutungsvollen Zeit, in welcher der Reichsrath geschlossen wird, ist es Mir ein erhöhtes Bedürfniß, ehe Sie scheiden, Sie um Mich versammelt zu sehen. Mit besonderer Befriedigung erblicke Ich in Ihren Reihen auch die Vertreter Siebenbürgens, welche die Bahn zur gemeinsamen verfassungsmäßigen Thätigkeit freudig betraten, als eben Tyrol das Gedächtniß seiner Vereinigung mit Oesterreich jubelnd begangen hatte. Ich habe mit wahrer Genugthuung in diesen Erscheinungen den Ausdruck eines segensvollen Einverständnisses mit Meinen Absichten und die Bürgen einer glücklichen Zukunft erkannt. Während im Allgemeinen die Lage des Reiches zu erfreulichen Wahrnehmungen Anlaß bot, mußte Mich die Nothlage in einigen Theilen Ungarns mit inniger Trauer erfüllen. Sie haben in brüderlicher Theilnahme für die Bedrängten die Bemühungen Meiner Regierung, ihnen beizustehen, unterstützt.

„Einige Gesetzesbestimmungen, wichtig für den inneren staatlichen Organismus und die Durchführung anerkannter Regierungsgrundsätze, sind aus Ihren Berathungen hervorgegangen und haben meine Sanction erhalten. Ostgalizien und die Bukowina sind der Erfüllung ihres Wunsches nach einer ihre Landschaften durchziehenden Eisenbahn nahe gerückt. Die Vorlage in Betreff der siebenbürgischen Eisenbahn hat zwar nicht die gehoffte Erledigung gefunden; es ist jedoch Mein Wille und wird Sorge der Regierung sein, daß diese wichtige Eisenbahnlinie bald zur Ausführung gelange.

„Durch das von beiden Häusern des Reichsrathes vereinbarte Finanzgesetz ist die verfassungsmäßige Grundlage für die Finanzgebarung in der laufenden Verwaltungsperiode gesichert, durch die Bewilligung zur Forterhebung der vorjährigen Steuern und Gebührenerhöhung und Benutzung des Staats-Credites die Bedeckung der außerordentlichen Staatsbedürfnisse möglich gemacht worden.

„Für die Lösung der großen Aufgabe der Steuer-Reform in der nächsten Session sind die vorbereitenden Schritte bereits unternommen."

(Es folgt hier die bereits im Morgenblatte wörtlich per Telegr. mitgetheilte Stelle in Bezug auf Schleswig-Holstein. Der Schluß lautet dann):

„Umgeben von der Vertretung Meines Reiches freue Ich Mich doppelt des Glückes, mit welchem der Himmel Oesterreichs Waffen gesegnet, der ruhmvollen Siege, zu denen er seine Fahnen geleitet hat. Denn Ich weiß es, einig in diesem Gefühle der Freude, einig in der Anerkennung der Braven, die für unsere Ehre geblutet, einig dort überall, wo es gilt, Oesterreichs Namen hochzuhalten, sind mit Mir Meine treuen Völker. Durch Ihren Mund haben Sie dies Zeugniß der Einigkeit der Welt geliefert; sie wollen wir hüten als ein kostbares Kleinod, denn es liegt in ihr eine unerschütterliche Macht. Oesterreich hat gezeigt, daß es in seiner verjüngten Gestalt den alten, guten Geist bewahrt und in die neuen freiheitlichen Bahnen des staatlichen Lebens das Erbtheil seiner Kraft und seines Ruhmes mitgenommen hat."

Wien, 15. Februar. Das Amtsblatt der heutigen „Wiener Zeitung" dementirt die Nachricht von der angeblichen Antwort des Feldmarschall-Lieutenants Gablenz an die Schleswiger Stadt-Deputation und fügt hinzu, daß während des einstündigen Aufenthalts des Generals in Schleswig keine Deputation bei ihm erschienen sei. Zur Geleitung verwundeter Oesterreicher in die Heimath sind zehn Militairärzte nach dem Kriegsschauplatze abgegangen. Außer den Aerzten bei den Truppen sind jetzt 54 ärztliche Individuen für den Spitaldienst in Schleswig anwesend.

Flensburg, 13. Februar, Abends. Das Hauptquartier wird nächsten Montag von hier verlegt, wie es heißt nach Nübbel. Die Wege sind in Folge des Thauwetters schwer passirbar; es fällt feiner Regen. Aus dem Bezirke Angeln sind mehrere Deputationen eingetroffen, um die Absetzung dänischer Beamten, besonders der Prediger, auszuwirken. Eine Deputation aus Leck verlangte die Entlassung des Hardesvogts Luhm.

Altona, 15. Februar. Aus Flensburg wird gemeldet, daß an Stelle des abgesetzten dänischen Polizeimeisters Hammerich der Polizei-Hauptmann Langer, früher schleswig-holsteinischer Offizier, von dem Civilcommissär ernannt worden sei. Auf dem dortigen Gymnasium ist der Unterricht auf höheren Befehl eingestellt worden.

Hamburg, 15. Februar. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Flensburg vom 14. d. ist der österreichische Civilcommissarius für Schleswig, Graf Revertera, mit seiner Gemahlin am 13. d. dort eingetroffen.

Würzburg, 15. Februar. Die „Neue Würzburger Zeitung" bestätigt aus bester Quelle, daß der Zusammentritt der Minister-Conferenz und zwar am Mittwoch bestimmt erfolgen werde. Der Staatsminister v. Beust sei nicht unwohl und werde jedenfalls erscheinen; ebenso der weimarische Staatsminister v. Watzdorf.

Hamburg, 15. Februar. Ein hier eingetroffenes Liverpooler Telegramm bringt in einem Newyorker Berichte vom 4. d. die Nachricht, daß die Belagerung Charlestons von den Unionisten aufgehoben worden ist.

London, 15. Februar. Der Postdampfer „Canada" mit 88,376 Dollars an Contanten hat Newyorker Nachrichten vom 4. d. nach Cork gebracht. Der Präsident Lincoln hat eine neue Aushebung von 200,000 Mann befohlen. Die Flotte der Unionisten bereitet einen Angriff auf Mobile vor. Die Kosten des Kriegswesens werden sich in dem Rechnungsjahre von Juni 1864 bis dahin 1865 auf 529 Millionen belaufen. Der Budgetausschuß beschäftigt sich mit der Prüfung eines Planes, durch Erhöhung der Zölle auf Luxusgegenstände eine Einnahme von 350 Millionen zu beschaffen. — Juarez wird in Matamoras erwartet. — Goldagio 58, Wechselcours auf London 173, Baumwolle 84¼.

Aus Schleswig-Holstein.

Die letzte Nummer des Staatsanzeigers enthält die Meldung, daß vom Kriegsschauplatze bis gestern Nachmittag in Berlin keine weiteren Nachrichten eingelaufen seien.

— Mit Bezug auf die in Altona stattgefundenen militärischen Vorgänge veröffentlicht die „N. A. Z." folgende Schriftstücke: „H. Q. Flensburg, 9. Febr. Ew. Excellenz ausgesprochenem Wunsche nachkommend, theile ich g. e. mit, daß es für die Sicherheit und Freiheit der Kriegsoperationen für mich von zwingender Nothwendigkeit wird, die nachrückenden Verstärkungen der alliirten Armee mit 1 Bataillon in Altona, mit 2 Bataillonen in Kiel und mit 1 Bataillon in Neumünster zu belassen. Ew. Excellenz stelle ich das ebenmäßige Ersuchen, für die Unterkunft dieser Truppen den erforderlichen Raum mit der mir bereits so oft gezeigten Willfährigkeit sehr gefälligst disponibel zu machen. Der Feldmarschall. (gez.) v. Wrangel. An den K. S. Gen.-Lieut. und Commandeur der deutschen Bundes-Executions-Truppen Herrn v. Hake. Excellenz."

„Telegramm. An den General-Feldmarschall von Wrangel. Flensburg. Auf Grund der von Bundeswegen erlassenen Instruction muß ich es durchaus ablehnen, daß Ew. Excellenz Truppen in Holstein belassen. Die betreffenden Orte sind oder werden diesseits besetzt. Schriftlich das Nähere. Altona, 11. Febr. 1864, Mittags 1¼ Uhr. (gez.) von Hake."

— In Betreff der Vorgänge in Altona veröffentlicht der „Alt. Merk." folgende Bekanntmachung der Bundes-Commissare:

„Das im Laufe des gestrigen und heutigen Tages erfolgte Einrücken zweier preußischer Bataillone in Altona hat nach allen Seiten hin ein solches Aufsehen erregt, daß Wir Uns veranlaßt finden müssen, über den wirklichen Hergang Folgendes bekannt zu machen: Nachdem vorgestern von dem General-Feldmarschall Freiherrn von Wrangel durch ein an General-Lieutenant von Hacke gerichtetes Schreiben die Besetzung der Städte Altona, Kiel und Neumünster durch Königlich preußische Truppen angekündigt war, hatten der Commandant der Bundes-Executionstruppen, General v. Hacke, sowie die unterzeichneten Bundes-Commissare sich mit der größten Bestimmtheit dagegen aussprechen müssen, was zur Folge hatte, daß Feldmarschall von Wrangel zwar die Einholung weiterer Entschließung von Seiten seiner Regierung zusicherte, bis zu deren Eingang aber bei seinen Dispositionen beharrte. Auch durch weitere Verhandlungen ist dieser auffällige Schritt nicht abzuwenden gewesen, indem ein unter den Befehlen des Generals von Raven stehendes Bataillon Preußen gestern hier in Altona eingerückt und ihm ein zweites heute gefolgt ist. Die Bundescommissare mußten in diesem Vorgehen einen mit den von den hohen Cabineten von Wien und Berlin noch jüngst abgegebenen Erklärungen in Widerspruch stehenden Gewaltschritt erblicken, zumal in der ihnen unter dem 22. vorigen Monats zugegangenen Bundes-Instruction noch ausdrücklich es als selbstverständlich bezeichnet worden war, daß eine bleibende Besetzung holsteinischer Gebiete den Bundestruppen allein vorbehalten bleibe. Die Bundescommissare haben sich nun, um es in diesem Falle nicht zum Aeußersten kommen zu lassen, darauf beschränkt, den unten abgedruckten Protest zu erheben und dem Generalmajor v. Raven durch einen damit beauftragten Officier aushändigen zu lassen, so wie den hiesigen Magistrat zu Innehaltung eines diesem ungerechtfertigten Einrücken preußischer Truppen entsprechenden Verhaltens anzuweisen, gleichzeitig aber über den Vorgang nachdrücklich bei der hohen Bundesversammlung Beschwerde geführt. Was von dieser hierauf beschlossen werden wird, ist noch zu gewärtigen und soll seiner Zeit zur öffentlichen Kunde gebracht werden. Altona, den 13. Febr. 1864. Die Bundescommissare für die Herzogthümer Holstein und Lauenburg. v. Könneritz. Nieper."

Altona, 13. Febr. (Alt. M.) Gestern war ein sehr bewegter Tag, und nur dem zugleich besonnenen und gemäßigten, wie festen Verhalten der civilen und militairischen Bundesbehörden verdankt man es vielleicht, daß es zu keinem Straßenkampf oder gar zu einem Volkskampf gekommen ist, obgleich die hiesige Bevölkerung sich sehr ruhig verhielt und von verschiedenen Seiten den preußischen Soldaten, die von 9–10 Uhr reichlich 4 Stunden auf dem Rathhausmarkt aufgestellt waren und auf den Ausgang der Unterhandlungen warteten, Erfrischungen zugetragen wurden. Besonders war man darauf gespannt, ob es den Preußen gelingen würde, die hannoversche Wachtmannschaft, die inzwischen verstärkt worden, von der dortigen Hauptwache zu verdrängen, da der preußische Bataillonschef die Besetzung der Wache in Anspruch nahm. Zugleich hörte man, daß das von General v. Hake durch den Telegraphen aus Itzehoe hierher beschiedene hannoversche Garde-Jäger-Bataillon auf dem Bahnhof eingetroffen und allmälig in der Stadt untergebracht war, mit der Weisung, sich auf ein gegebenes Alarmsignal bereit zu halten, so daß es beinahe das Ansehen hatte, als könne es zuletzt zu einem Kampf in unseren Straßen kommen, obgleich die einzelnen preußischen Soldaten sich nichts weniger als provocirend äußerten. Inzwischen mag nach verschiedenen Seiten hin telegraphirt worden sein, und das Ende war, daß die Preußen von dem Vorhaben abstehen mußten, die Wache zu beziehen und daß die Soldaten keine gestempelten Quartierbillette, sondern nur allgemeine Anweisungen auf nicht mit Einquartierung belegte Stadtquartiere erhielten; manche mußten noch lange und spät in dem bösen Wetter umherirren bis sie Aufnahme fanden. Nicht nur die Stadtcollegien, sondern auch der durch Straßenanschlag zusammenberufene schleswig-holsteinische Verein hatte sich veranlaßt gesehen, gegen die aufgedrungene Einquartierung Einsprache zu thun.

Altona, 14. Februar. (W. Z.) Das gestern hier eingerückte Bataillon Preußen ist heute wieder weitermarschirt. Bestimmungsort noch unbekannt. Dem Vernehmen nach soll das andere preußische Bataillon morgen abrücken.

— Als Zweck der Besetzung Altonas giebt die officiöse „Gen.-Corresp." in Wien an: „Sicherung einer raschen und leichten Verbindung zwischen der Occupations-Armee mit der Heimath und das Bedürfniß einer geregelten Verpflegung."

Hamburg, 15. Februar. (H. N.) Vorgestern Morgen passirte preußisches Militair Altona und schlug die Richtung nach der Pinneberger Landstraße ein. Auch gestern zogen preußische Truppen durch Altona. Vorgestern Morgen rückte ein Bataillon des 18. preußischen Infanterie-Regiments in Altona ein und erhielt auf dieselbe Weise Quartier, wie Tags zuvor das Bataillon des 52. Regiments. Gestern Mittag ist ein großer Theil der in Altona einquartierten Preußen nach Pinneberg abgerückt.

— Vorgestern Abend traf ein Transport von 655 dänischen Gefangenen, Gemeine und Unteroffiziere, unter Bedeckung von zwei preußischen Offizieren und ca. 60 Mann, hier ein, um nach Magdeburg befördert zu werden.

Hamburg, 15. Februar. (H. N.) Das Füsilier-Bataillon des 18. Infanterie-Regiments und dasjenige des brandenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 52 haben uns vorgestern verlassen und sind, wie wir hören, zu Fuß nach Kiel marschirt.

— (V. Z.) Gestern Abend wurde der Cabinetsrath des Herzogs von Coburg, Dr. Tempeltey, von einem preußischen Offizier nach Rendsburg escortirt und ebenso die Berichterstatter der Großherzoge von Baden und Weimar. (Der von den Preußen aus Schleswig ausgewiesene Cabinetsrath Dr. Tempeltey hat auf der Rückreise nach Coburg gestern Berlin passirt.)

Flensburg, 13. Februar. Der Correspondent der „Volksztg." schreibt: Die auf den äußersten Vorposten stehenden Mannschaften des 24. Infanterie-Regiments nahmen über 100 Ueberläufer in Empfang. Der Hauptangriff dürfte vor morgen Abend nicht stattfinden können, denn einestheils ist noch zu wenig schweres Geschütz zur Stelle, um eine erfolgreiche Kanonade zu eröffnen, anderntheils müssen erst durch Schanzkörbe und Erdwerke geeignete Schutzpositionen geschaffen werden, besonders um das Feuer der Kanonenböte auszuhalten. Machen Sie sich darauf gefaßt, in nächster Zeit aus Flensburg und den übrigen schleswigschen Orten bezüglich der Civilverwaltung keine sehr erfreulichen Nachrichten zu

vernehmen. Aus Berlin ist der Schutzmannshauptmann Lange nebst vier Lieutenants und mehr als 40 Schutzmännern eingetroffen und bereits in Thätigkeit. Die Volksstimmung in Schleswig ist durch die Maßregeln des Herrn v. Zedlitz eine sehr gedrückte geworden. — In Apenrade und Hadersleben sind ebenfalls die Kundgebungen zu Gunsten des Herzogs Friedrich gewaltsam inhibirt und mehrere eifrige Schleswig-Holsteiner verhaftet worden.

Flensburg, 12. Februar. General-Lieutenant Frh. v. Moltke (Chef des großen Generalstabes) ist gestern mit dem Major Graf Wartensleben von Berlin kommend hier eingetroffen und heute nach Gravenstein gefahren.

Flensburg, 13. Februar. (K. Z.) Der Einmarsch der Alliirten in Jütland ist wahrscheinlich. Heute besichtigte der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin das Schlachtfeld bei Oeversee. Morgen ist das österreichische Hauptquartier in Apenrade. Heute findet die Vorrückung des k. k. österreichischen Corps Statt. Der Kronprinz von Preußen und der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin sind auf der Eisenbahnfahrt nach Schleswig durch Schneeverwehungen bei Eggebeck stecken geblieben, wo sie in einem Bauernhause auf dem Boden übernachteten. Das Corps des Prinzen Friedrich Carl steht bei Düppel. Die Dänen sind durch die Copenhagener Ereignisse sehr aufgeregt und es wird daher energischer Widerstand erwartet. Starke dänische Truppensendungen sind auf Dampfern in Friedericia eingetroffen. Die Oesterreicher sind im Anmarsche nach der jütischen Grenze. Aus allen Gegenden Deutschlands treffen Spenden für die Verwundeten ein. Der österreichische General-Adjutant v. Coudenhoven war zur Inspicirung der Spitäler und zur Abstellung der Uebelstände hergesandt. Der Fuß des Herzogs Wilhelm von Würtemberg wird nicht abgenommen werden. Heute Schneefall.

Flensburg, 14. Februar. Heute erfolgt der Vormarsch der Oesterreicher nach der Höhe von Hoptrup und Oberjersdal. Die preußische Garde steht in Apenrade und das preußische Corps bei Düppel. Der Hauptmann Lang ist zum Polizeimeister von Flensburg ernannt. Es stehen Maßregeln gegen die Partei-Demonstrationen bevor. Die Vorposten sind angewiesen worden, den ehemaligen dänischen Gesandten in Wien, Herrn v. Bülow, passiren zu lassen. Es ist Thauwetter.

— Aus Flensburg, 11. Febr., schreibt der Correspondent der „Köln. Ztg.": „Ueber die militairischen Vorgänge bei der preußischen Armee wird im österreichischen Hauptquartier nur wenig bekannt und sie dürften genauere Nachrichten über die Operationen der Preußen vor Düppel haben, als wir in Flensburg, das nur etwa vier Meilen davon entfernt ist. Die Oesterreicher sind mit dem mehrtägigen Stillstande der Operationen nicht einverstanden und hätten das so glorreiche Werk gern zu Ende geführt, wozu F.-M.-L. von Gablenz der richtige Mann ist, der, wie dies der geschickt vorbereitete Erfolg, verbunden mit persönlicher Tapferkeit, zündender Beredsamkeit und herzgewinnendem Auftreten, stets mit sich bringt, bei seinen Truppen im höchsten Grade und in der höheren Bedeutung des Wortes populär ist. Seine Anreden sind markige Improvisationen voll Schwung, aus dem Herzen kommend und deßhalb zum Herzen sprechend, dabei frei von jenen abgedroschenen Gemeinplätzen, welche in der Regel die militairische Beredsamkeit charakterisiren."

Flensburg, 13. Februar. S. K. H. der Kronprinz von Preußen, welcher gestern zur Besichtigung der Dannewerke abgereist war, ist heute früh wieder eingetroffen.

Flensburg, 12. Febr. (H. N.) Dr. G. Rasch, der heute um 5 Uhr mit der Eisenbahn hier eintraf, wurde bei seiner Ankunft auf Befehl des Feldmarschalls v. Wrangel durch einen Officier und 2 Mann verhaftet und sitzt im hiesigen Gefangenhause, von wo er morgen nach Rendsburg escortirt werden soll.

Kjelstrupholz (an der Flensburg-Gravensteiner Chaussee), 12. Februar. (K. Z.) Heute rücken die Oesterreicher auf dem linken, die Preußen auf dem rechten Flügel und im Centrum vor; das Hauptquartier ist in Gravenstein, und sind bereits die Prinzen und Feldmarschall v. Wrangel dahin abgegangen. Durch Flensburg rückten von heute Morgen ab: 6. gelbes Ulanen-, 3. Husaren- (4. Escadron), 13., 15., 24., 53., 60., 64. Infanterie-Regiment, 7. Jäger-Bataillon, Garde-Artillerie und andere, nebst unabsehbaren Proviant-, Munitions- und Train-Colonnen. Die Straßen waren gestopft. Es wurde, bis die Verzweigungen der Wege nach den einzelnen Cantonnement begannen, nur sehr langsam avancirt. Kanonendonner hörten wir häufig von Süden her, von Ekensund. Heute haben wir schönes Wetter bei vielem Schnee. Die Bevölkerung in hiesiger Gegend ist anscheinend stark dänisch, aber in großer Angst. Wenn die Oesterreicher heran sind, dürfte morgen der combinirte Angriff auf Düppel beginnen. Ein Theil der dänischen Armee hat theils zu Lande, theils über See Friedericia und andere Theile Jütlands gewonnen, um einzelnen Theilen der Armee, die auf Düppel und auf Alsen stehen, Ruhe zu lassen und sie später abzulösen. In Sonderburg liegt die Kanonen-Flottille, die sehr stark ist. Die Dänen verfügen in ihren Feld-Positionen vielleicht noch über 18- bis 22,000 Mann. In Flensburg bleibt vorläufig nur das 9. österreichische Jäger-Bataillon. Gestern Abend war Volks-Versammlung in Flensburg, um den Herzog zu proclamiren. Der Gesundheitszustand der preußischen Armee ist bei Leuten und Pferden leidlich; der Troß (Bagagen ꝛc.) ist aber viel zu compendiös. Wir gehen, so weit wir kommen können. Alle telegraphischen Depeschen, die sich auf Kriegsereignisse beziehen, werden zurückgehalten; mit den Briefen scheint es ähnlich zu gehen. Sie dürfen Sich deßhalb nicht wundern, wenn Ihnen plötzlich von mir alle Spur verloren ging.

— In Kiel lagern diverse Tausende von Socken, Unterhosen und Jacken, können aber wegen mangelnden Fuhrwerks nicht befördert werden.

— Die Zeitungen in Wien theilen mit, daß dort der Glücksburger Corpsbefehl des Prinzen Friedrich Carl (nach Räumung des Dannewerks) große Sensation gemacht habe, weil in demselben ausgesprochen wird, daß der Uebergang der Preußen über die Schlei die Räumung des Dannewerks veranlaßt habe. Dies wird auf das Entschiedenste bestritten, da die Dannewerke bereits einen Tag früher geräumt waren, als die Preußen über die Schlei gingen.

Auch die militairischen Fachjournale in Wien sind nicht gut auf die preußischen Operationen zu sprechen; der „Kamerad" schreibt: „Von welchem Gesichtspunkte immer betrachtet, kann der preußische Angriff vom 2. d. M. auf Missunde nur als ein mißlungenes Manöver angesehen werden."

— In Tondern und Umgegend proclamirte man nach Einzug der Alliirten den Herzog. Das Volk jagte die dänischen Beamten fort. Der hiesige Polizeimeister Hammerich ist durch einen preußischen Officier ersetzt.

— Die „Times" bringt zum ersten Male zwei Briefe ihres Correspondenten aus dem dänischen Hauptquartier. Dieselben sind schon ziemlich alt, indem sie aus Schleswig vom 3. und 4. Februar datirt sind. Schon am ersterwähnten Tage schreibt der Berichterstatter wie einer, der von der Unhaltbarkeit des Dannewerks überzeugt ist. Er macht auf die ungeheure Ausdehnung der zu vertheidigenden Position und die geringe Zahl der Vertheidiger aufmerksam und fährt dann fort: „Die Armirung der dänischen Forts ist keineswegs die beste. Sie haben auf der ganzen Linie keine einzige gezogene Kanone und hatten heute früh in der That nicht mehr als 100 Ladungen für jede ihrer Kanonen auf den Forts von Missunde. Während ich dies schreibe, werden große Anstrengungen gemacht, bedeutende Ladungen von Munition dorthin zu senden. Als ob alle diese Nachtheile noch nicht geeug wären, haben die Dänen auch noch mit dem bösen Geiste der deutschen Bevölkerung Süd-Schleswigs zu kämpfen, und viele der Bewohner bieten ihren vermeintlichen österreichisch-preußischen Befreiern freiwillig ihre Dienste als Spione an. Eine gestern früh gegen die Angreifer von Missunde projectirte Flankenbewegung scheiterte daran, daß das Landvolk den Deutschen zur rechten Zeit Kunde von dem gut combinirten Marsche der Dänen brachte. Schleswig selbst, das dänische Hauptquartier, ist der Sprache nach fast ganz deutsch und das, was man hier deutschgesinnt nennt." Unterm 4. Febr. schreibt derselbe Correspondent: „Es ist leicht möglich, daß die Dänen, welche nur eine kleine Schaar sind, den beständigen Strapatzen erliegen werden, die sie in Folge fortwährender Alarmirungen, des rauhen Wetters und der Nothwendigkeit, überall zur Stelle zu sein, erdulden. Die Oesterreicher und Preußen haben einen unerschöpflichen Vorrath von Kriegs-Material und können jeden Tag mit frischen Mannschaften in den Kampf rücken. Von dem Bewußtsein ihrer ungeheuren numerischen Ueberlegenheit gar nicht zu reden, können sie sich sicher darauf verlassen, daß sie ihre Gegner durch bloße Ausdauer besiegen werden. Selbst nach Ansicht dänischer Officiere ist der Fall des Dannewerks eine bloße Frage der Zeit."

Hamburg, 14. Febr., 11 Uhr Vorm. Sonntag wird ein Gefecht erwartet, um die Dänen unter die Geschütze der dänischen Werke zurückzutreiben. Cabinetsrath Tempeltey in Flensburg ist auf Befehl des Civil-Commissars über die Grenze gewiesen. Gustav Rasch ist verhaftet. In Apenrade ist der Herzog proklamirt worden.

Kiel, 13. Febr. (H. N.) Aus der friesischen Marsch waren heute 80 Deputirte hier zur Huldigung des Herzogs und aus der noch nördlicher gelegenen Karharde des Amtes Tondern (Leck), 20 Hofbesitzer ꝛc. Außerdem hatten sich kleinere Deputationen aus Angeln, aus der Kropp- und Meggerdorf-Harde und aus der Dorfschaft Fockbeck eingefunden.

— Auch aus **Berlin** liegt jetzt eine Kundgebung mehrerer Geistlichen vor. Es sind dies: Dr. Sydow, Prediger an der Neuen Kirche; Lic. Lisco, Pred. an der Neuen Kirche; W. Müller, Pred. an der Jerusalemer Kirche; Lic. Hoßbach, Pred. an der Jerusalemer und Neuen Kirche; Thomas, Pred. an der Nikolai-Kirche; Schweder, Archidiaconus an der Nikolai-Kirche; Platz, Pred. an der Marien-Kirche; Schramm, Pred. am Waisenhause; Lic. H. Krause. Dieselben haben an die Theologen in Kiel eine Adresse gerichtet, worin sie ihre volle Uebereinstimmung mit der Gesinnung der Kieler Theologen ausdrücken. Einen Protest gegen die „Kreuzztg." halten sie für unnöthig, weil sie „dieselbe längst zu deutlich dem Gericht aller wahren und klaren Christen für verfallen halten, als daß sie es für einen würdigen Gegenstand eines allgemeinen und öffentlichen Protestes ansehen könnten."

Politische Uebersicht.

Auch das sechste (schlesische) Armeecorps wird mobil gemacht, wie wir in der Morgennummer gemeldet haben. Ueber den Grund und den Zweck der Mobilmachung geben die der Regierung befreundeten Blätter gleichmäßige Auskunft. Die „Kreuzzeitung" sagt: „Die jüngsten auffallenden Vorgänge in Altona und ein neuerer Vorschlag der sächsischen Regierung, wonach die Executionstruppen in Holstein aus dem 7. und 8. Bundescorps (Bayern, Württemberg, Baden, Großherzogthum Hessen) verstärkt werden sollen, nöthigt die österreichische und preußische Regierung, ihrerseits zu weiteren militärischen Aufstellungen zu schreiten, um ihren vor dem Feinde befindlichen Armeen die Rückzugslinien zu sichern und offen zu erhalten. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Haltung der mit dem sächsischen Vorschlage in Beziehung stehenden deutschen Regierungen die Stellung jener Truppen benachtheiligen und gefährden kann. (!) Preußen und Oesterreich haben sich noch vor Kurzem ausdrücklich in der Bundesversammlung bereit erklärt, die zum Vormarsch nach Schleswig verwandten Reservetruppen sofort durch andere zu ersetzen. Der sächsische Vorschlag läuft der bestehenden Bundesanordnung zuwider und würde, mit Rücksicht auf die Bereitwilligkeit Preußens und Oesterreichs zur bundesgemäßen Leistung nur durch die Provocation eines gegen sie gerichteten neuen Bundesbeschlusses ausgeführt werden können. Bis ein solcher ergeht, werden die österreichisch-preußischen Reserven nach bisheriger bundesgemäßer Anordnung jedenfalls aufgestellt werden. Wir vernehmen, daß das 6. preußische Armeecorps und auch ein Theil des 5. in diesen Tagen mobil wird."

Die „Nord. Allg. Ztg." enthält über denselben Gegenstand ebenfalls einen längeren Artikel. Sehr charakteristisch ist auch darin wieder die Art, wie von dem Einrücken der Preußen nach Altona gesprochen wird. „Die Preußen — sagt das Blatt — haben sich Quartiere genommen. Mit dieser ruhigen Artigkeit, durch welche sich der preußische Soldat überall auszeichnet, hat der Commandant des in Altona eingerückten Bataillons vom 52. Regiment um Quartier für seine Leute gebeten, und als er endlich sah, daß die Herren in Altona nicht verstehen wollten, was es heißt, wenn ein preußischer Soldat bittet, so hat er auf gut preußische Weise sich Quartier genommen." Der Schluß des Artikels läuft in folgende Drohung aus: „Wenn es in Deutschland Staatsmänner geben sollte, welche den Operationen der alliirten Armee mit Gewalt Hindernisse in den Weg legen wollten, und wenn die Königl. sächsische Regierung in der Sonnabendsitzung der Bundesversammlung hierzu den Antrag gestellt hat, daß die Reserven für das Executionscorps in Holstein herangezogen würden, so geben wir diesen Herren zu bedenken, daß es doch wirklich ein zu großer Umweg ist, in solchen Absichten nach Holstein zu gehen, und daß sie diese Angelegenheit viel näher und bequemer in Ordnung bringen können, wenn es ihnen absolut darum zu thun ist."

Die „gutunterrichteten" Blätter fahren in ihren geheimnißvollen Andeutungen über die Pläne des Hrn. v. Bismarck fort. Damit aber hat es, wie es scheint, gute Wege. Selbst ein conservativer Verehrer des Hrn. v. Bismarck macht, indem er von der Hoffnung auf einen Territorialzuwachs spricht, einen langen Gedankenstrich und fügt hinzu — „wenn nicht Oesterreich einen Strich durch die Rechnung macht." Es scheint also auch in diesen Kreisen jetzt die Erkenntniß aufzudämmern, daß man nicht mit Oesterreich Arm in Arm gehen muß, wenn man sich wirklich mit solchen Plänen trägt. Die österreichische Thronrede wird manchen Heißblütigen ebenfalls abkühlen. Es ist schon klar und wird sich sehr bald noch deutlicher zeigen, daß das Ziel der österreichischen Politik ein dem Willen der ganzen Nation entgegenstehendes ist. Man muß es den österreichischen Staatsmännern lassen, daß sie bis jetzt diese Politik geschickt durchgeführt haben. Eine preußische Politik aber in dieser Richtung ist vollständig unbegreiflich. Die Zeit wird es lehren, wohin dieser Weg über kurz oder lang führen muß.

Auch der Wiener Correspondent der „Kreuzztg." gesteht jetzt ein, daß ein fester Boden zu einem gütlichen Vorschlag und eine Basis zu Conferenzen noch nicht gewonnen. „Die Anschauungen gehen vor der Hand noch sehr auseinander."

Die „Kreuzztg." enthält einen sehr heftigen Ausfall gegen den Minister des Königl. Hauses, Frhrn. v. Schleinitz. Die „Spen. Ztg." enthielt nämlich vor einigen Tagen eine Notiz, aus welcher ersichtlich war, daß die Angaben über die Uebereinstimmung des Herrn v. Schleinitz mit der jetzigen Politik des Ministeriums falsch waren. Die „Kreuzztg." ist darüber in hohem Grade erbittert und läßt sich, wie folgt, aus: „Wir nehmen Act davon, daß der Herr Minister des Königlichen Hauses mit der bisherigen Behandlung der schleswig-holsteinischen Frage sein Nicht-Einverständniß erklären läßt. Zugleich aber können wir nicht umhin, dem in conservativen Kreisen verbreiteten Befremden darüber einen Ausdruck zu geben, daß derselbe in seiner unverantwortlichen Stellung eine active politische Einwirkung und Betheiligung fortsetzt, welche dem von der Regierung Sr. Majestät beschlossenen Wege entgegentritt. Welche „persönliche Ansicht" Herr v. Schleinitz auch haben mag, so wird er doch zugeben müssen, daß das Königliche Hausministerium nicht die Stelle ist, welche die auswärtige Politik zu leiten hat. Eine derartige Vermischung der Ressortverhältnisse muß — von jeder politischen Ansicht abgesehen — als eine krankhafte Erscheinung betrachtet werden. Will Herr v. Schleinitz die auswärtige Politik Preußens leiten, — wohlan, so mag er auch die Verantwortung übernehmen." Man sieht, die „Kreuzztg." ist urplötzlich zur Verfechterin der Minister-Verantwortlichkeit geworden!

Die letzten Ministerconferenzen in Berlin haben sich auch mit innern Angelegenheiten beschäftigt. Es handelte sich hauptsächlich um die Behandlung der Staatsausgaben und ist man dahin einig geworden, dieselben Grundsätze des Verfahrens wie 1862 eintreten zu lassen, welche bekanntlich auch die Basis zu dem Entwurf betreffend die Einnahmen und Ausgaben pro 1862 bildeten.

Der „Publicist", der sich augenscheinlich jetzt einer besonsonderen Gunst erfreut, widerlegt die Nachricht, daß die Regierung die Grundlagen der Heeresreorganisation zu verändern gedenke. Wie er hört, soll „namentlich Se. Majestät der König die Zuversicht haben, daß der Sieg über Dänemark auch der Heeresorganisation den Sieg in der öffentlichen Meinung verschaffen werde."

Nach dem Pariser „Mem. dip." hätten Oesterreich und Preußen einen Compromiß auf folgender Grundlage vorgeschlagen: Die Integrität Dänemarks wird aufrecht erhalten; die Frage wegen Holsteins der Entscheidung des Bundes reservirt; für Schleswig Personal-Union beantragt. Einer Conferenz der Londoner Vertragsmächte soll, unter Zuziehung eines Vertreters des Bundestages, die Entscheidung anheimgegeben werden.

In Paris trug man sich mit dem Gerücht, Preußen wolle 60,000 Mann mobilisiren, ungefähr, wie diesseit des Rheins ein französisches Beobachtungs-Corps angezeigt wurde.

Die officiösen Pariser Tagesblätter fangen an, sich aufzuknöpfen. Sie müssen zwar noch immer thun, als wünsche die französische Regierung nichts sehnlicher als die Erhaltung des Friedens, aber sie drücken doch leisen Zweifel an der Möglichkeit desselben aus. In dieser Beziehung ist ein Artikel des „Constitutionnel" sehr bedeutsam. Herr Paulin Lymairac hofft darin, daß die Dänen den Krieg fortsetzen und den eventuellen Vorschlag einer Personalunion zurückweisen werden. Man hascht nach einem Vorwande zu einer Einmischung.

Man schreibt der „Köln. Ztg." aus London: Die Unterhandlungen mit Paris sind in vollem Gange. Es ist wieder die Rede davon, daß die Canalflotte vor Ablauf dieses Monats nach der Ostsee abgehen soll, dies Mal mit dem Zusatze, daß gleichzeitig mit dieser Demonstration ein französisches Observations-Corps an den Rhein rücken werde. Betrachten Sie dies vorerst als Gerücht und als Fingerzeig, daß nach dieser Richtung hin gearbeitet wird.

Eine Londoner Correspondenz des Pariser „Moniteur" spricht von einer bevorstehenden Abdankung der Königin von England.

Deutschland.

Berlin, 15. Febr. Se. Maj. der König empfing gestern den Ober-Präsidenten der Provinz Posen, Horn, und nahm später den Vortrag des Ministerpräsidenten v. Bismarck entgegen.

Berlin, 15. Februar. Wie die „Ref." vernimmt, ist vorgestern Abend nach dreistündiger Debatte in der von dem Stadtverordneten Lövinson beantragten Deputation der Stadtverordneten-Versammlung zur Berathung des Streckfußschen Antrages, dieser selbst zwar abgelehnt, aber eine Fürsorge der Stadt in Bezug auf die drei Punkte 1) Familien der Eingezogenen, 2) Hinterbliebene von Gefallenen, 3) Invalidegewordene, einstimmig als nothwendig anerkannt worden, und soll den Communalbehörden empfohlen werden, nach dieser Richtung die entsprechenden Publicationen zu erlassen und Veranstaltungen zu treffen.

— Der feudalen „Patr. Ztg." wird aus Berlin geschrieben: Nach Nachrichten aus Altona, welche auf Glaubwürdigkeit Anspruch machen können, ist jetzt auf höheren Befehl die Maßregel, preußische Besatzungen in Holstein einzulegen, suspendirt worden.

— Der Bürgermeister Weygold, Abgeordneter für den Landkreis Köln, soll zur Disposition gestellt sein.

— Von der Steuerverwaltung ist der Grundsatz aufgestellt worden, daß auch bei den an eigene Ordre gezogenen Wechseln der Acceptant bei Strafe der Wechselstempel-Defraude verpflichtet sei, den Wechsel zur Stempelung vorzulegen, bevor er denselben dem Aussteller zurückgiebt.

— (K. Z.) Nachdem der Krieg mit Dänemark ausgebrochen, ist es, wie den betheiligten pommerschen Behörden mitgetheilt worden, „nicht unwahrscheinlich, daß dänische Kriegsfahrzeuge in feindlicher Absicht" an der pommerschen Küste erscheinen werden. Da es dringend nothwendig ist, daß die Militair-Commandanturen von der etwaigen Annäherung des Feindes schleunigst benachrichtigt werden, so sind die Küstenbewohner aufgefordert worden, auf die feindlichen Schiffe, wenn sie an der Küste kreuzen oder vor Anker gehen, ein wachsames Auge zu haben und etwaige Landungsversuche auf die schleunigste Weise durch reitende Boten mitzutheilen. Die Verabsäumung einer solchen Pflicht ist strafrechtlich zu ahnden.

Auch sind zur Sicherung der Festung und des Hafens Swinemünde vor nächtlichen feindlichen Angriffen Anordnungen getroffen worden.

Stettin, 15. Febr. (Ostſ.-Z.) Mehrere preußische Schiffe, welche in England gegen Kriegsgefahr versichert waren und im Begriffe standen, von dort auszugehen, haben von den Assuradeuren einige Tage hindurch ziemlich hohe Liegegelder erhalten, um sie zurückzuhalten. Jetzt weigern sich aber die Assuradeure, die Liegegelder weiter zu zahlen, und stellen den Schiffen das Ausgehen anheim.

Stralsund, 14. Febr. (Ostſ. Ztg.) Heute erhielten wir per Telegraph von Rügen die Nachricht, daß fünf dänische Kriegsschiffe an der Nordküste der Insel liegen. Die Wachen sind in Folge davon verdoppelt, die Zugbrücken werden zum Aufziehen fertig gemacht, die Besatzung auf Rügen wird vermehrt. Vier dänische Schiffe, von Stralsund und Greifswald mit Weizen beladen, welche bei Tiessow eingewintert waren, sind mit Embargo belegt.

England.

— In einem Leitartikel läßt sich die „Morning Post" zu einem merkwürdig verclausulirten Zugeständniß herbei. Sie räumt ein, daß wirklich doch ein Theil der Bevölkerung in beiden Herzogthümern lebhaft die Trennung von Dänemark wünsche, und daß es unnütz wäre, dies noch läugnen zu wollen. „Aber", fährt sie fort, „wir sind gewohnt, die sogenannten Volkskundgebungen mit eigenthümlichem Mißtrauen zu betrachten, da wir wissen, wie leicht man 10,000 Leute zusammentrommeln und dahin bringen kann, daß sie die unhaltbarsten Meinungen mit Geräusch annehmen . . . Es ist keine Schande für Dänemark, daß im Augenblicke, wo seine Truppen sich zurückzogen, eine Revolution ausgebrochen ist, und eben so wenig kann man daraus folgern, daß die Bevölkerung der Herzogthümer wirklich gute Gründe gehabt habe, mit dem Regierungs-System, unter welchem sie standen, unzufrieden zu sein. Die Revolution ist erfolgt, einfach und lediglich, weil das Volk von einer andern Race ist als dasjenige, unter dessen Obrigkeit es stand, und derselben Race ist wie diejenigen, die als Befreier zu ihm kamen."

Frankreich.

Paris. Das Kriegsgericht in Montpellier hat kürzlich über den Unter-Lieutenant Didier zu entscheiden gehabt, der im April v. J. dem Obersten seines Regiments sein Entlassungsgesuch eingereicht hatte und, ohne den Bescheid abzuwarten, nach Polen abgereist war, wo er im Rochebrune'schen Corps seitdem als Oberst alle Gefechte mitgemacht hatte. Als er dort im November v. J. Kenntniß erhalten, daß er wegen ungesetzlicher Entfernung von seinem Regiment zu fünf Monaten Gefängniß verurtheilt sei, war er direct nach Frankreich zurückgekehrt und hatte sich dem Kriegsgericht gestellt. Dies hat ihn nun nach Prüfung der Sachlage von aller Strafe freigesprochen.

Paris, 13. Febr. Der Senat hatte sich gestern mit Petitionen zu beschäftigen. Dreißig Mitglieder des Pariser Central-Comités für die polnische Sache waren eingekommen, den Senat um Fürsprache bei der Regierung zu bitten, daß diese die Polen als kriegführende Macht anerkennen möge. Baron de Vincent wollte diese Petition dem Minister des Auswärtigen zugestellt wissen. Stourm als Berichterstatter sagte darauf, die Polen befänden sich ja gar nicht in der Stellung einer kriegführenden Macht, sie hätten keine Regierung, keine Armee, kein Landesgebiet; man würde ihnen nur Illusionen bereiten, wenn man von jenen Grundmängeln absehen und etwas „anerkennen" wolle, was nicht sei. Die Versammlung ging zur Tagesordnung über.

Rußland und Polen.

— (Schles. Ztg.) Graf Sigmund Wielopolski ist an die Spitze einer Regierungsabtheilung, und zwar des Unterrichts, als Nachfolger Przystanski's, getreten. Wie es heißt, arbeitet er mit den beiden russischgesinnten Geistlichen Golian und Kossowski daran, im Sinne des Augustower Bischofs Grafen Lubienski eine Ergebenheitsadresse der Warschauer Geistlichkeit an den Kaiser zu Stande zu bringen.

Danzig, den 16. Februar.

* Vorgestern Abend wurde in Neufahrwasser die Artillerie und Infanterie alarmirt, weil vom Lootsenhause aus die Meldung kam, daß ein Kriegsschiff in Sicht wäre. Es hat sich indeß herausgestellt, daß das betreffende Schiff ein größerer englischer Kauffahrtei-Dampfer war.

* Der Herr Ober-Post-Direktor macht bekannt, daß die Personenpost zwischen Cöslin und Danzig vom 15. d. M. ab den nachstehenden Gang erhält: aus Danzig 6 Uhr Nachm. nach Ankunft des Zuges V. aus Dirschau, 5 U. 17 M. Nachm., (Personenzug aus Berlin resp. Eydtkuhnen), durch Neustadt 10 U. 50 M. — 11 U. 15 M. Abds., durch Stolp 8 U. 10 M. — 8 U. 45 M. Vorm., in Cöslin Bahnhof 4 U. 5 M. Nachm., zum Anschluß an den Eisenbahnzug nach Stettin 4 U. 43 M. Nachm.; aus Cöslin Bahnhof 1 U. 15 M. Nachm., nach Ankunft des Eisenbahnzuges aus Stettin, 11 U. 51 M. Vorm., durch Stolp 8 U. 45 M. — 9 U. 20 M. Abends, durch Neustadt 6 U. 15 M. — 6 U. 40 M. früh, in Danzig 11 U. 30 M. Vorm., zum Anschluß an Zug VI. nach Dirschau, 11 U. 54 M. Vorm., (Personenzug nach Berlin resp. Eydtkuhnen).

* Bei der am 13. Februar stattgefundenen Verloosung fielen a) die Oelgemälde im Gesammtwerthe von 1500 Thlrn. auf die nachstehenden Actien-Nummern: Nr. 288. Am See, von C. Scherres in Danzig; Herr Holzkapitain Fischbeck. Nr. 110. Sturm mit Staffage, von W. Striowski in Danzig; Herr Kaufmann Pape. Nr. 642. Hof des Franziskanerklosters in Danzig, von O. Brausewetter in Danzig; Herr Assessor am Ende. Nr. 319. Waldkapelle im Winter, von Scheins in Düsseldorf; Kunstverein in Leipzig. Nr. 299. Das Försterhaus, von Frl. Ernestine Friedrichsen; Herr Bäckermeister Harpp. Nr. 354. Wasserfall in den norwegischen Hochebenen, von H. Knorr in Königsberg; Herr Dr. med. Hohnfeldt. Nr. 245. Landschaft, von Rodde in Danzig; Frau Commerzien-Räthin Goldschmidt. Nr. 534. Strand von Hela, von Genschow in Düsseldorf; Herr Admiralitätsrichter Jebens. Nr. 403. Beji in der Campagna di Roma, von Juchanowitz in München; Herr Rittergutsbesitzer Pohl in Senslau. Nr. 29. Der Kochelsee in Bayern, von Osterroth in Karlsruhe; Ihre Durchlaucht die Prinzessin Marie v. Hohenzollern. Nr. 17. Interieur aus Genzano, von J. Zielke in Rom; Kunstverein in Cassel. Nr. 518. Interieur aus Genzano, von J. Zielke in Rom; Herr Lehrer Ziegenhagen. b) Kupferstiche, Radirungen und Lithographien im Gesammtwerthe von 138 Thlrn. fielen auf die Actien-Nummern: Litt. F. 3, 46, 54, 75, 96, 109, 113, 138, 164, 170, 202, 215, 230, 242, 248, 270, 285, 286, 338, 371, 393, 401, 408, 417, 440, 483, 494, 527, 540, 548, 553, 556, 586, 595, 633, 643, 646, 648, 655.

Goldap, 14. Febr. (P. L.-Z.) Ich weiß nicht, ob auch in andern Kreisen unseres Regierungsbezirkes neben dem Amts- und Kreisblatte noch ein drittes Blatt als amtliches eingeführt ist, zu dessen Haltung die Gast- und Schankwirthe verpflichtet sind. In unserem Kreise ist dies der Fall und zwar mit dem in Königsberg erscheinenden Volksfreund. — So unglaublich dies erscheint, so wahr ist es, wie sich aus folgender Verfügung des Polizei-Verwalters N. N. zu A..... den 9. Januar c. an einen der dortigen Schankwirthe ergiebt. Sie lautet wörtlich:

„Im Auftrage des Königlichen Landrathsamtes zu Goldap eröffne ich Ew. Wohlgeboren, daß bei Ertheilung der Concession zum Betriebe der Gast- und Schankwirthschaft von 1864 ab die Haltung des Volksfreundes zur Bedingung gemacht wird. Ich erwarte umgehend Ihre Erklärung, gleichzeitig die Einsendung des Pränumerationsbetrages von jährlich 19 Sgr., um die Bestellung beim nächsten Postamte veranlassen zu können. A......, den 9. Januar 1864. Der Polizei-Verwalter."

Handels-Zeitung.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 16. Februar 1864. Aufgegeben 2 Uhr 3 Min. Angekommen in Danzig 3 Uhr 15 Min.

	Letzt. Crs.			Letzt. Crs.	
Roggen behauptet,			Preuß. Rentenbr.	96	96
loco	34⅛	34	3½% Westpr. Pfdbr.	83¾	83¾
Februar-März	33½	33⅝	4% do. do.	93¼	—
Frühjahr	33⅝	33½	Danziger Privatbk.	—	97¾
Spiritus Febr. . .	13¾	13 19/24	Ostpr. Pfandbriefe	83½	84
Rüböl do. . .	10⅘	10 23/24	Oestr. Credit-Actien	74¾	75½
Staatsschuldscheine	88¾	89	Nationale	66½	66½
4½% 56er. Anleihe	100	100	Russ. Banknoten . .	85⅜	85¾
5% 59er. Pr.-Anl.	104½	104⅞	Wechselc. London	6. 19	—

Hamburg, 15. Februar. Getreide loco geringes Geschäft zu letzten Preisen; ab Auswärts unverändert und leblos. Oel Mai 24⅛, October 24¾. Kaffee ruhig. Zink ohne bekannte Umsätze.

Amsterdam, 15. Februar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen stille, unverändert. — Roggen Termine 1 fl. niedriger, sonst unverändert, stille. — Raps April 68½, October 69½. — Rüböl Mai 38⅞, Herbst 39⅞.

London, 15. Februar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) In englischem Weizen und Gerste langsames Geschäft, geringere Sorten Weizen einen Schilling niedriger; fremder Weizen vernachlässigt. Hafer ruhig. — Mildes Wetter.

London, 15. Februar. Silber 61½—61⅝. Türkische Consols 47¾. Consols 91. 1% Spanier 45. Mexikaner 36¾. 5% Russen 92. Neue Russen 88½. Sardinier 84.

Liverpool, 15. Februar. Baumwolle: 6000 Ballen Umsatz. Markt flau. Fair Dhollerah 22½.

Paris, 15. Februar. 3% Rente 66, 45. Italienische 5% Rente 67, 75. Italienische neueste Anleihe —. 3% Spanier —. 1% Spanier 44⅞. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 401, 25. Credit-mob.-Actien 1033, 75. Lombr. Eisenbahn-Actien 520, 00.

Danzig, den 16. Februar. Bahnpreise.

Weizen gut bunt, fein und hochbunt 127—128/29—130/1—132/4/6 ℔ nach Qualität 58/60—60½/62—62½/63½—64/67½/69/70 Sgr.; dunkelbunt ordinair glasig 125—128/30/32 ℔ nach Qualität 55/56—57½/60/61 Sgr., Alles pr. 85 ℔.

Roggen 122/23—124—126/128 ℔ von 34/34½—35/35½ Sgr. pr. 125 ℔.

Erbsen von 36—40/41½ Sgr.

Gerste kleine 106/108—110/112 ℔ von 26/27—28/29 Sgr., große 110/112—114/118 ℔ von 28/29—30/31 Sgr.

Hafer von 20—22 Sgr.

Spiritus 12 5/12 Rt. pr. 8000 % Tr.

Getreide-Börse. Wetter: feucht und trübe. Wind W. Weizen flau, Käufer nur zu billigeren Preisen; gestrige Gebote waren heute nicht zu erreichen, 75 Lasten Weizen sind überhaupt nur und niedriger als gestern verkauft. 128/9 ℔ blauspitzig fl. 310, 125/6 ℔ bunt fl. 345, 127, 128 ℔ hellbunt fl. 370, 372½, 131 ℔ hellbunt fl. 385, 132 ℔ hochbunt fl. 395, Alles pr. 85 ℔. — Roggen unverändert, 124 ℔ fl. 207, 125/6, 126/7 ℔ fl. 210 pr. 125 ℔. — Spiritus 12 5/12 Rt.

Königsberg, 15. Febr. (K. H. Z.) Wind: W. + 3. Weizen unverändert, hochbunter 123—128 ℔ 54—60 Sgr., bunter 121—127 ℔ 48—56½ Sgr., rother 126—127 ℔ 54½—56 Sgr. bez. — Roggen in fester Haltung, loco 119—121—126—127 ℔ 32—32½—35¼ Sgr. bez., Termine behauptet, 80 ℔ pr. Frühjahr 37 Sgr. Br., 36 Sgr. Gd., 120 ℔ pr. Mai-Juni 37 Sgr. Br., 36 Sgr. Gd. — Gerste flau, große 100—112 ℔ 24—31 Sgr., kleine 98—110 ℔ 24—30 Sgr. Br. — Hafer unverändert matt, loco 50 ℔ 17½ Sgr. bez., pr. Frühjahr 50 ℔ 21½ Sgr. Br., 20½ Sgr. Gd. — Erbsen stille, weiße Koch- 38—40 Sgr., graue 36 Sgr., grüne 38 Sgr. bez. — Bohnen 45—46½ Sgr. bez. — Wicken 30—37 Sgr. Br. — Leinsaat geschäftslos, feine 108—112 ℔ 70—85 Sgr., mittel 104—112 ℔ 50—70 Sgr., ordinäre 96—106 ℔ 35—50 Sgr. Br. — Kleesaat rothe 11¾ Rt. pr. Ctr. bez. Timotheum 4—6 Rt. pr. Ctr. Br. — Leinöl 13 Rt. — Rüböl 11 Rt. pr. Ctr. Br. — Leinkuchen 52—56 Sgr. — Rübkuchen 50 Sgr. pr. Ctr. Br. — Spiritus. Den 13. Februar loco gemacht 13⅙ Rt. ohne Faß; den 15. Februar loco Verkäufer 13⅓ Rt., Käufer 12 11/12 Rt. ohne Faß; pr. Februar Verkäufer 13⅓ Rt. ohne Faß; pr. Frühjahr Verkäufer 15⅙ Rt., Käufer 14⅔ Rt. incl. Faß pr. 8000 pCt. Tralles.

Bromberg, 15. Febr. Wind: SW. + 5°. — Roggen 120—125 ℔ 26—28 Rt. — Kocherbsen 28—30 Rt. — Futtererbsen 26—28 Rt. — Gerste, große 24—26 Rt., kleine 20—22 Rt. — Spiritus 12¾ Rt. pr. 8000 pCt.

Stettin, 15. Februar. (Ostſ. Ztg.) Weizen flau, loco pr. 85 ℔ gelber 50—52¼ Rt. bez., 83/85 ℔ gelber Frühj. 52½, ¼, 52 Rt. bez., Mai-Juni 53½, 53 Rt. bez. u. Gd., Juni-Juli 54½ Rt. bez. u. Br., Juli-Aug. 55¼ Rt. Br. u. Gd. — Roggen matt und niedriger, pr. 2000 ℔ loco 32¼—32¾ Rt. bez., Frühj. 33, 32¾, ⅝ Rt. bez., 32½ Rt. Gd., Mai-Juni 33¾, ½ Rt. bez., ¼ Rt. Gd., Juni-Juli 35 Rt. bez., 34½ Rt. Br. — Gerste und Hafer ohne Umsatz. — Erbsen, Frühj. Futter- 35 Rt. bez. — Rüböl stille, loco 10¾ Rt. Br., März-April 10¾ Rt. Br., 10⅔ Rt. Gd., April-Mai 10¾ Rt. Gd., Sept.-Oct. 11⅛ Rt. Br., 11¼ Rt. Gd. — Spiritus flau, loco ohne Faß 13 5/12, ⅜ Rt. bez., mit Faß 13⅜ Rt. bez., Febr.-März 13½ Rt. bez. u. Gd., 7/12 Rt. Br., Frühj. 13⅞, ⅚ Rt. bez. u. Br., Mai-Juni 14 Rt. bez. u. Gd., Juni-Juli 14⅙ Rt. Gd., Juli-Aug. 14⅔ Rt. Gd. — Baumöl, Malaga 18 19/24, ⅚ Rt. trans. bez. — Südseethran 14 Rt. bez. — Leinsamen, Rigaer 12⅛ Rt. bez.

Berlin, 15. Februar. Weizen pr. 2100 Pfund loco 48—56 Rt. nach Qual., fein. weiß. Thorner 53 Rt. ab Bahn bez., fein. weißbunt. poln. 54½—54 Rt. do. — Roggen pr. 2000 Pfund loco 81/83 ℔ 34¼—34⅝ Rt. ab Bahn bez., 81/82 ℔ 34⅔ frei Mühle bez., leichter 34 Rt. frei Haus und 34 Rt. ab Bahn bez., Febr. 33¾ Rt. bez. u. Br., 33⅝ Rt. Gd., Frühj. 33¾—33½ Rt. bez. u. Gd., 33⅝ Rt. Br., Juli-Aug. 36¼ Rt. bez., Aug.-Sept. 36¾ Rt. bez. — Gerste große 28—34 Rt., kleine do. — Hafer loco 22—23½ Rt. nach Qual., Juni-Juli 23½ Rt. bez., Juli-Aug. 24 Rt. Br. — Erbsen Kochwaare 35—48 Rt. — Winterraps 83—85 Rt. — Winterrübsen 82—83 Rt. — Rüböl pr. 100 Pfund ohne Faß loco gefrorenes 11 Rt. bez., flüssiges 11 1/12 Rt. Br., Febr. 10 23/24 Rt. bez. u. Br., 10 11/12 Rt. Gd., Sept.-Oct. 11 13/24—11⅛—11⅝—11 7/12 Rt. bez. u. Gd., 11⅝ Rt. Br. — Leinöl pr. 100 Pfund ohne Faß loco 13¾ Rt. — Spiritus loco ohne Faß 13 19/24 Rt. bez., Febr. 13⅚ Rt. bez. u. Br., 13¾ Rt. Gd., Juli-Aug. 15 1/24—15 Rt. bez., Br. u. Gd., Aug.-Sept. 15 7/24—15¼ Rt. bez. u. Gd., 15⅓ Rt. Br. — Mehl. Wir notiren: Weizenmehl Nr. 0. 3¾—3½ Rt., Nr. 0. und 1. 3 5/12—3⅙ Rt. — Roggenmehl Nr. 0 2⅚—2 7/12 Rt. Nr. 0. und 1. 2 7/12—2⅙ Rt. pr. Ctr. unversteuert.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 15. Februar.

Angekommen: R. Soulsby, Albion (SD.), Liverpool, Salz.

Gesegelt: G. Robinson, St. Petersburg (SD.), London, Getreide.

Den 16. Februar. Wind SW.

Angekommen: H. A. Hansen, Mine u. Michael, Drammen, Kohlen. — Nichts in Sicht.

Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Frl. Käthe Ehmer mit Herrn Zimmermeister Fritz Henseler (Gumbinnen-Memel).

Geburten: Ein Sohn: Herrn August Kather (Elbing); Herrn Pichler (Heinrichshöfen); Herrn Panzer (Köwe); Herrn F. Schenk (Labiau). — Eine Tochter: Herrn Emil Retzlaff, Herrn J. Michaelis (Königsberg); Herrn A. Josephsohn (Guttstadt).

Todesfälle: Fr. Pfarrer Nesselmann geb. Gerike (Elbing); Herr Gutsbes. Gottlieb Liedtke (Neu-Eichfelde); Herr Oekonom Bernhard Liedtke (Herzogswalde); Frl. Wilhelmine Lengnich (Danzig); Fr. Renate v. Nießen geb. Momber (Dirschau); Fr. Caroline Thurann geb. Deutschmann (Königsberg).

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Febr.	Stund.	Baromt.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
15	4	334,84	+ 4,0	W. frisch, bezogen.
16	8	333,05	3,6	W. flau, do.
	12	332,25	4,8	WSW. frisch, bezogen.

Berliner Fondsbörse vom 15. Februar.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1863.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	3½	92½ bz
Aachen-Mastricht	—	4	31 bz
Amsterdam-Rotterd.	6	4	102½ G
Bergisch-Märk. A.	6½	4	106½ bz
Berlin-Anhalt	8½	4	150 bz
Berlin-Hamburg	6½	4	124 bz u B
Berlin-Potsd.-Mgdb.	14	4	183½ et bz
Berlin-Stettin	7 5/12	4	133 bz u G
Böhm. Westbahn	—	5	63½ bz
Bresl.-Schw.-Freib.	8	4	127 bz
Brieg-Neiße	4⅓	4	80⅜ bz
Cöln-Minden	12⅔	3½	170½ G
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	½	4	52¾ B
do. Stamm-Pr.	4½	4½	— —
do. do.	5	5	— —
Ludwigsh.-Berbach	9	4	135 G
Magdeb.-Halberstadt	25½	4	284 bz
Magdeburg-Leipzig	17	4	228 B
Magdeb.-Wittenb.	1 5/24	3	67½ B
Mainz-Ludwigshafen	7⅓	4	120½ bz
Mecklenburger	2⅓	4	63½ et bz u B
Münster-Hammer	4	4	— —
Niederschl.-Märk.	4	4	94⅞ B
Niederschl. Zweigbahn	2 5/12	4	61 B

Dividende pro 1863.		Zf.	
Nordb., Friedr.-Wilh.	—	4	56½—½ bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	10 1/18	3½	147 G
„ Litt. B.	10 1/18	3½	— —
Oester.-Frz.-Staatsb.	5	5	106½—⅜ bz u G
Oppeln-Tarnowitz	2⅓	4	57½ bz u G
Rheinische	6	4	95 etw bz u G
do. St.-Prior.	6	4	105 B
Rhein-Nahebahn	—	4	25 bz
Rhr.-Cref.-K.-Gladb.	4¼	3½	96 G
Russ. Eisenbahnen	5	5	105 bz
Stargard-Posen	6	3½	99¼ bz
Oesterr. Südbahn	8½	5	136 bz u G
Thür.	7⅓	4	120 bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1862.		Zf.	
Preuß. Bank-Antheile	6 1/10	4½	122 bz
Berl. Kassen-Verein	5 1/18	4	115 B
Pom. R. Privatbank	5⅓	4	91 B
Danzig	6	4	97¾ G
Königsberg	5⅓	4	99¼ G
Posen	5 1/18	4	90¾ G
Magdeburg	4 1/10	4	91½ B
Disc.-Comm.-Antheil	7½	4	94¼ G
Berliner Handels-Ges.	9	4	104½ et bz
Oesterreich	8¼	5	75½—⅜—½ bz

Preußische Fonds.

Freiwillige Anl.	4½	100½	bz
Staatsanl. 1859	5	104⅞	bz
Staatsanl. 50/52	4	94½	bz
54, 55, 57	4½	100	bz
do. 1859	4½	100	bz
do. 1856	4½	100	bz
do. 1853	4	95	G
Staats-Schulds	3½	89	bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	120	bz
Kur- u. N. Schld.	3½	87¾	bz
Berl. Stadt-Obl.	4½	101	bz
do. do.	3½	87½	G
Börsenh.-Anl.	5	103½	B
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	88¾	bz
do. neue	4	99	bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	84	G
do. „	4	93½	bz
Pommersche „	3½	88	bz
do.	4	98½	bz
Posensche „	4	—	—
do. neue	3½	95½	G
do. do.	4	93½	G
Schlesische „	3½	93	G
Westpreuß. „	3½	83½	bz
do. „	4	93½	bz
do. neue	4	92	G
Kur- u. N.-Rentbr.	4	97	bz
Pommer. Rentbr.	4	96½	bz
Posensche „	4	93¾	bz
Preußische Rentbr.	4	96	B
Schlesische „	4	97¾	bz

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	60	bz u G
do. Nat.-Anl.	5	66⅛—½	bz
Neueste Oest. Anl.	5	76—½	bz
Oesterr. Pr.-Obl.	4	74½	B
do. Eisb.-Loose	—	69½	bz u G
Insk. b. Stg. 5. A.	5	79½	bz
do. do. 6. Anl.	5	91½	G
Russ.-engl. Anl.	5	88½	G
do. do.	3	55	bz
do. do.	4½	—	—
do. do. 1862	5	87½	et bz u G
Russ.-Pln. Sch.-O.	4	72½	G
Cert. L. A. 300 Fl.	—	89½	G
do. L. B. 200 Fl.	4	—	—
Pfdbr. n. in S.-R.	4	80	et bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	86½	B
Hamb. St.-Pr.-A.	—	—	—
Kurhess. 40 Thlr.	—	53	G
N. Badens. 35 Fl.	—	30	bz
Dessauer Pr.-A.	3½	—	—
Schwd. 10 Thl.-L.	—	—	—

Wechsel-Cours vom 13. Febr.

Amsterdam kurz	4	142	bz
do. 2 Mon.	4	141½	bz
Hamburg kurz	5½	152	bz
do. 2 Mon.	5½	150½	bz
London 3 Mon.	6	6 19½	bz
Paris 2 Mon.	5	79⅙	bz
Wien Oester. W. 8 T.	5	83⅞	bz
do. do. 2 M.	5	83	bz
Augsburg 2 Mon.	5	56 20	bz
Leipzig 8 Tage	5½	99¾	G
do. 2 Mon.	5½	99⅙	G
Frankfurt a. M. 2 M.	4½	56 22	bz
Petersburg 3 Woch.	6	94½	bz
do. 3 Mon.	6	93½	bz
Warschau 8 Tage	5½	85½	bz
Bremen 8 Tage	5½	110½	bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R. 99⅞ bz	Louisd'or 110 B
„ ohne R. 99⅜ bz	Sovrgs. 6.21 bz
Oest.-östr. W. 84 bz	Goldkron. 9.6½ G
Pol. Bkn. — —	Gold (℔) 459 G
Dollars 1 11⅓ G	Silber 29 27 G
Napo. 5. 9⅞ bz	

Den heute früh 8¾ Uhr am Typhus im 38. Lebensjahre erfolgten Tod unserer geliebten Frau, Mutter u. Schwester **Albertine Frost** geborene **Ziehm** zeigen wir tiefbetrübt an.
[9636] **Die Hinterbliebenen.**
Lauenthal, den 16. Februar 1864.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die bereits ausgeschriebene Submission für die Entreprise zur Erbauung eines Schulhauses auf dem Bauhofe, machen wir bekannt, daß der Termin für Einreichung der Offerten bis **Freitag,** den 26. huj., Vormittags 10 Uhr, verlängert worden ist.

Die Offerten sind versiegelt im Bau-Bureau auf dem Rathhause einzureichen, auch sind ebendort der Bauplan, der Anschlag und die — Betreff der Höhe der einzubehaltenden Garantie-Summe **ermäßigten** — Bedingungen sowohl für die General- als auch für die Spezial-Entreprisen einzusehen. [9611]

Danzig, den 13. Februar 1864.

Die Stadt-Bau-Deputation.

In unserem Verlage ist so eben erschienen, und kann durch **Th. Anhuth,** Langenmarkt No. 10 bezogen werden:

Karte über die Production, Consumtion und Circulation der mineralischen Brennstoffe in Preußen während d. Jahres 1862.

Herausgegeben im Königlich Preußischen Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten. **2 Blatt in sieben Farben gedruckt. Nebst 6½ Bogen Text in 4.**

Preis 1 Thlr. 20 Sgr.

Berlin, Februar 1864.
Königliche Geheime Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). [9617]

Kriegsschauplatz.

Reymanns Special-Karte. Maaßstab $\frac{1}{200,000}$.
Sectionen Rendsburg, Flensburg u. Apenrade à 10 Sgr.
Petermanns Specialkarte von Südschleswig. M. 150,000, à 12 Sgr.
— Specialkarte von Nordschleswig, M. 150,000, mit den **Düppler Höhen,** M. 1: 75,000, Preis 10 Sgr.
Handtkes Karte von Holstein, Lauenburg und Schleswig. M. 1: 600,000 Preis 20 Sgr.
Engelhardt, Karte von Schleswig, Holstein und Lauenburg. M. 1: 600,000. Preis 15 Sgr.
Kiepert, Karte von Dänemark, Preis 20 Sgr.
Diverse andere Karten zum Preise von 2½, 3, 4, 5, 7½ und 8 Sgr.,
sind wieder eingetroffen bei

E. Doubberck,
Buch- und Kunsthandlung, Langgasse 35.

Musikalien-Leih-Anstalt

bei

F. A. Weber,
Buch-, Kunst- u. Musikalien-Handlung, Langgasse 78,
empfiehlt sich zu zahlreichem Abonnement.
Vollständiges Lager neuer Musikalien. [435]

Gegen Gicht und Rheumatismus ist Erwärmung durch Electricität

das erfolgreichste Mittel und vorzüglich empfehlenswerth sind die rühmlichst bekannten electromagnetischen Fabrikate von Betty Behrens in Cöslin. Eine besondere Beachtung verdienen die neuerfundenen, jetzt sehr verbesserten Schuhe für Herren und Damen, durch deren große electrische Kraftentwickelung wird das, der Gesundheit höchst nachtheilige **„Erkalten der Füße"** sofort beseitigt und der ganze Körper durch angenehm erregte Blutcirculation sehr wohlthätig erwärmt.

Herrenschuhe kosten 2 Rthlr. und Damenschuhe 1 Rthlr. 20 Sgr. das Paar.

Ferner bewähren sich fortwährend gegen alle gichtischen und rheumatischen Leiden die verschiedenen electro-magnetischen Heilkissen, zum Preise von 25 Sgr. — 1 Rthlr. 5 Sgr. — 1 Rthlr. 15 Sgr. — so wie Zahnhalsbändchen für Kinder, Preis 10 Sgr., welche das Zahnen der Kinder ungemein erleichtern. [9620]

In Danzig nur allein ächt zu haben bei

L. G. Homann, Jopengasse 19.

Strohhüte zum Waschen u. Modernisiren nach Berlin erbittet

Maria Wetzel,
[9616] Wollwebergasse 26.

In Celbau bei Putzig stehen 7 schwere Mastochsen zum Verkauf.

North British and Mercantile Feuer- u. Lebensversicherungs-Gesellschaft

zu

LONDON & EDINBURG,
gegründet 1809.

Grundcapital:	Reservefonds:
Thlr. 13,333,000.	**Thlr. 14,152,000.**

Diese, für die Königl. Preussischen Staaten durch Rescript der hohen Ministerien vom 4. December 1863 concessionirte Gesellschaft übernimmt

Feuer-Versicherungen

auf alle beweglichen und unbeweglichen Gegenstände zu den billigsten, festen Prämien,

Lebens-Versicherungen

zu den mässigsten, auf mehr denn 50jähriger Erfahrung gegründeten Bedingungen.

Schäden werden stets rasch und gerecht regulirt.

In etwaigen Streitfällen unterwirft sich die Gesellschaft den hiesigen Gerichten.
Der unterzeichnete General-Agent, so wie die Agenten.
Herr **Heinr. Vogt,** Langgarten No. 100,
„ **Oscar Dalmer,** Vorstädtischen Graben No. 47,
„ **Aug. Schwaan,** Röpergasse No. 17,
„ **J. Penner** in St. Albrecht,
„ **E. F. Pieper**-Pogoda, Neufahrwasser,
Herren **Gebrüder Behrendt** in Dirschau,
Herr **Albert von Versen** in Schöneck,
„ **Julius Schwager** in Marienburg.
„ Geometer **Clotten** in Carthaus.
empfehlen sich zur Annahme von Anträgen auf **Feuer-** und **Lebens-Versicherungen** für die obige Gesellschaft und werden Feuer-Versicherungs-Policen sofort vollzogen durch den dazu Bevollmächtigten.

A. J. Wendt,
[9479] Heiligegeistgasse No. 93.

Des K. Pr. Kreis-Physikus Dr. Koch Kräuter-Bonbons

bewähren sich — wie durch die zuverlässigsten Atteste festgestellt — vermöge ihrer reichhaltigen Bestandtheile der vorzüglichst geeigneten **Kräuter-** und **Pflanzensäfte** bei Husten, Heiserkeit, Rauheit im Halse, Verschleimung &c., indem sie in allen diesen Fällen, **lindernd, reizstillend** und besonders **wohlthuend** einwirken; sie erfreuen sich daher einer immer steigenden rühmlichen Anerkennung und werden überall, wo sie einmal gebraucht werden, vor anderen ähnlichen Fabrikaten **bevorzugt.** — Dr. **Kochs** krystallisirte **Kräuter-Bonbons** werden in **länglichen,** mit **nebenstehendem Stempel** versehenen Original-Schachteln, à 5 und 10 Sgr. nach wie vor stets **ächt** verkauft in **Danzig** bei **W. F. Burau,** Langgasse 39, so wie in **Dirschau** bei W. Czarnowski u. in **Pr. Stargardt** bei Fr. Kienitz.

Original-Etiquette des ächten Russischen Magenelixir „Malakoff" in weißem Grund



mit Bronce-Druck. In 1/1, 1/2 Original-Flaschen und Flacons.

Der „**Malakoff**" ist ein vorzüglich magenstärkendes Getränk und zeichnet sich vor andern noch durch einen äußerst feinen Wohlgeschmack aus. Doch giebt es eine Menge Nachahmer, welche unter diesem Namen einen ganz gewöhnlichen Liqueur liefern, weshalb das geehrte Publikum auf obenstehendes Etiquett mit der Firma **Küas & Co.** und deren Fabrikstempel aufmerksam gemacht wird. Niederlagen befinden sich an allen Orten, welche durch die Provinzialblätter näher bezeichnet sind. Hier in Danzig führen den ächten Malakoff in Originalflaschen und verkaufen zu Fabrikpreisen die Herren: **F. E. Gossing, Robert Hoppe u. Albert Neumann.** [9511]

Neuer Borsdorffer Apfelwein

von bester vorjähriger Frucht, erhielt p. Bahn und empfiehlt die Fl. à 4 Sgr., 12 Fl. 1 Rthlr. 15 Sgr.,
E. H. Nötzel. [9631]

In Goschin bei Praust stehen 100 zur Zucht geeignete Mutterschafe zum Verkauf, von denen ein Theil schon jetzt, der andere nach der Schur abgegeben werden kann. [9484]

Steinkohlen.

Beste **Kamin-Kohlen,**
die für Haushaltungen empfehle, werden in jeder Quantität zum billigsten Preise frei an die Thüre geliefert.

A. Wolfheim, Kalkort 27.

Frisch gebrannter Kalk

ist zu haben in der Kalkbrennerei zu Neufahrwasser und Gerbergasse No. 6 bei
[9482] **W. Wirthschaft.**

Königl. Preuß. Lotterie-

Loos-Antheile zur 3. Kl. 129. Lotterie, 1/120, 1/60, 1/30, 1/15, 1/10, 1/8, 1/5 u. s. w. versendet am billigsten [7268]

A. Cartellieri in Stettin.

Gasthofsverkauf.

Ein frequentes Gasthaus in einer lebhaften Kreisstadt in bester Gegend belegen, ist mit allem Zubehör für einen sehr billigen Preis gegen 2000 Rthlr. Anzahlung zu verkaufen.
Näheres ertheilt [9613]
C. L. Würtemberg, Elbing.

Gutskaufgesuch.

Gegen Anzahlung von 25 bis 40,000 Thlr., wird ein Landgut von 15 bis 20 Hufen culm. unter folgenden Bedingungen zu kaufen gesucht:
gute Lage, vorherrschend guter Boden und ausreichende Wiesen, gute Gebäude, anständiges Wohnhaus.
Hierauf reflectirende Besitzer belieben genaue Beschreibungen ihrer Güter dem Unterzeichneten schleunigst einzusenden. [9612]
C. L. Würtemberg, Elbing.

55,000 Thlr.

werden auf ein Rittergut im Regierungsbezirk Bromberg, welches einen Taxwerth von über 200,000 Rthlr. hat, zur ersten Stelle auf einige Jahre zu Johanni d. J. gewünscht. Nur Selbstdarleiher werden ersucht, ihre etwaigen Offerten unter der Adresse **M. B. poste restante Inowraclaw** baldigst einzusenden. [9580]

In der Brennerei Soldau stehen 10 Stück fette Mastochsen zum Verkauf. [9582]

Eine herrschaftliche Wohnung mit schönem Garten ist zu verm. Hochstrieß 6. [9619]

In meinem Hause am Holzmarkt ist zum April ein Laden u. Wohnung zu vermiethen.
Julius Kickbusch Töpfergasse No. 11, 3 Tr.

Langenmarkt 8 ist die 3. Etage, bestehend aus 2 Zimmern, großem verschließbaren Entrée, Küche und Kammern zu Ostern zu vermiethen. Näheres Saal-Etage, Nachmittags. [9624]

Ein junges Mädchen — in der Wirthschaft erfahren, und unterrichtet genug, Kindern bei ihren Schularbeiten behilflich zu sein, wird gesucht — und Adressen unter **M. J. 9633** in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

In einer Pension, die die besten Empfehlungen aufzuweisen hat, finden zum 1. April d. J. oder auch sogleich noch einige junge Mädchen, welche hier die Schule besuchen wollen, neben der freundlichsten Aufnahme eine sorgfältige Erziehung und gewissenhafte Beaufsichtigung ihrer Schularbeiten. — Näh. Gr. Wollwebergasse No. 6, 2 Tr. hoch. [9492]

Für zwei junge Leute aus anständigem Hause, die höhere Gymnasialbildung haben, werden zur Erlernung ausgedehnterer Wirthschaft gegen angemessene Pension Stellen gesucht.

Adressen mit Angabe der verlangten Pensionshöhe werden erbeten unter R. & J. 9626 in der Expedition d. Ztg.

Ein junger Mann, der bereits mehrere Jahre in einem Speditionsgeschäfte gearbeitet hat und dem gute Zeugnisse zur Seite stehen, sucht zum 1. April ein Placement. Gefällige Offerten sub Z. 9615 in der Exped. dieser Zeitung.

Ein Knabe ordentlicher Eltern, der die Conditorei erlernen will, findet sofort eine Stelle bei [9618]
J. Kaismann.

Fünf Inspectoren, 3 Gärtner, 3 Brenner und 4 Hauslehrer werden sofort oder zum 1. April cr. unter vortheilhaften Bedingungen zu engagiren gewünscht. Franco-Meldungen nimmt im Auftrage entgegen **A. Wegner** in Cotasberg bei Frankenfelde (Westpreußen). [9586]

Ein durchaus tüchtiger Geschäftsmann, mit dem Waarengeschäft, der Buchführung und Correspondenz vollständig vertraut, in den Provinzen Ost- und Westpreussen und Pommern bekannt, sucht in einem hiesigen oder auswärtigen Geschäft Engagement als Reisender oder Buchhalter etc. Die besten Referenzen stehen ihm zur Seite. Gef. Offerten werden unter 9498 in der Exped. der Danziger Ztg. erbeten.

In einer Apotheke einer größeren Provinzialstadt ist die Stelle eines Lehrlings vacant. Reflectanten erfahren das Nähere in der Exped. dieser Zeitung. [9635]

Ein junger Wirthschafts-Inspector (militairfrei, der polnischen Sprache mächtig), welcher bereits auf bedeutenden Gütern conditionirt hat, sucht zum 1. April ein anderweitiges Engagement. Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung. [9629]

Ein tüchtiger, gut empfohlener Commis findet in einem bedeutenden Tuchgeschäft eine Stelle durch
[9628] **Joh. Schultz in Elbing,** Mäkler.

Der landwirthschaftliche Verein zu Neustadt W/Pr. beabsichtigt am 2. Februar und 19. März c., Nachmittags 2 Uhr, in seinem Vereins-Local **Hôtel Alsleben,** eine **Ausstellung käuflicher Frühjahrssaaten** &c. zu veranstalten, und werden deshalb diejenigen Herren Landwirthe, Kaufleute und Samenhändler, welche sich dabei zu betheiligen wünschen, hiermit ersucht, Proben &c. mit den nöthigen Angaben versehen, dem Secretair des Vereins, Gutsbesitzer **Augerer-Wispau** per Neustadt, bis spätestens

den 19. Februar resp. 18. März c.

portofrei einzusenden. [9578]

Der Vorstand.

Verein junger Kaufleute.

Morgen Mittwoch, den 17. Februar, Abends 7 Uhr, Vortrag des Herrn Rechtsanwalt **Lipke** über Seerecht.

Der Vorstand.

Gewerbe-Verein.

Donnerstag, den 18. d. Mts., Abends von 6 — 7 Bibliothekstunde, dann Vortrag des Herrn Mühlenbaumeister **Stahl** über **„Ziegelfabrikation und die von den Herren Baumeister Hoffmann u. Stadtbaurath Licht erfundenen Ziegelöfen".**

Ausstellung verschiedener Maschinen für den häuslichen Gebrauch aus der Anstalt des Herrn Laechelin.

Hierauf **Generalversammlung** behufs Wahl von 3 Revisoren für die Rechnung der Hilfskasse.

Der Vorstand. [9623]

Die vierte Sinfonie-Soirée findet Sonnabend, den 20. Februar cr., statt.

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Mittwoch, den 17. d. Mts.
fünftes
Abonnements-Concert.

Anfang 7 Uhr. Entrée an der Kasse 5 Sgr.
[9608] **L. Laade.**

Stadt-Theater.

Mittwoch, den 17. Februar. (5. Ab. No. 13.) **Der Liebestrank.** Komische Oper in 2 Acten von Donizetti. Hierauf zum ersten Male wiederholt: **Ein verschwiegener Droschkenkutscher.** Schwank mit Gesang in 1 Akt von Görner. Musik von Stiegmann.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.